



Biotech-Firma Marinomed startet durch

FÜR DIE ERFOLGSGESCHICHTE VON MARINOMED spielt die Rotalge eine wichtige Rolle. Aus dieser gewann das 2006 als universitäres Spin-off gegründete Unternehmen ein als Carrageelose bezeichnetes Polymer, das eine hohe Wirksamkeit gegen virale Infekte der Atemwege zeigt. Diverse Typen des auf dieser Forschungsarbeit entwickelten Nasensprays werden heute in mehr als 45 Ländern vertrieben. Die B&C Privatstiftung hat diese herausragende Leistung Ende April mit dem Houskapreis in der Kategorie „Forschung & Entwicklung in KMU“ ausgezeichnet. Die Marinomed-Gründer können sich über 150.000 Euro freuen. Zusammen mit dem in den beiden jüngsten Kapitalrunden vom aws Mittelstandsfonds und der Linzer Invest AG eingesammelten Geld will das Biotech-Unternehmen nun seine Produktpalette ausbauen. Angedacht sind in Ergänzung zu den Nasensprays auch Rachensprays. Weiters will Marinomed in nächster Zeit Kombinationspräparate aus mehreren Wirkstoffen entwickeln. Darunter etwa ein Präparat für Allergiker, für das das Team die Wirksamkeit der Carrageelose durch spezielle Corticosteroide zu ergänzen plant.

PERSONALITIES



JOSEF PENNINGER, 51, Direktor des Instituts für Molekulare Biotechnologie, erhält ein Zentrum für Stammzellforschung. Bis 2020 werden dafür 27 Millionen Euro zur Verfügung gestellt.



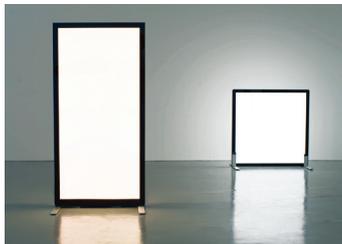
JEAN-JACQUES TORTORA, 56, international renommierter Weltraumexperte, wird Direktor von Europas Denkfabrik für Weltraumpolitik, dem European Space Policy Institute (ESPI) in Wien.



FELIX BUTSCHEK, 24, Meeresforscher, wurde für das European Our World Underwater Scholarship 2016 ausgewählt. Der Tiroler kann nun ein Jahr lang an Plätzen seiner Wahl tauchen.

Selbstleuchtende Fenster

EIN KLICK, UND DAS FENSTER WIRD ZUR LAMPE. So ungewöhnlich sich die Idee anhört, hat doch die in Wien ansässige und 2014 gegründete LightGlass GmbH als erstes Forschungs- und Entwicklungsunternehmen weltweit eine patentierte Technologie entwickelt, die genau das kann: Sie bringt Glas, das in Gebäuden, Aufzügen oder Türen verbaut ist, zum Leuchten. „Wir haben dafür Architekturglas mit einer speziellen lichtleitenden Ebene ergänzt“, beschreibt Felix Zabel, Co-Gründer und Managing Partner bei LightGlass die mehrfach ausgezeichnete Geschäftsidee. Ziel ist es, bis 2017 in jeder Branche einen exklusiven Partner zu finden, der die Technologie in seine Produkte einbaut. Erste Kunden sind das technische Museum und der Verband FEEL.



MASTER IN FORMULIERUNGSCHEMIE

Rund 17 Milliarden Euro setzt die Beschichtungsindustrie pro Jahr in Europa um. Um das Wachstum in den nächsten Jahren stemmen zu können, werden jährlich mehr als 200.000 Diplomingenieure gebraucht.

Die französische Ingenieurschule iTech startet daher den ersten European Master in Formulierungsschemie.

Das Bewerbungsverfahren für das dreijährige Programm läuft bis 17. Juni unter www.itech.fr.

Orientierung für Roboter

ÖSTERREICHWEIT GIBT ES derzeit 80 Christian-Doppler-Labore, in denen Wissenschaftler und Unternehmen im Bereich der Grundlagenforschung kooperieren. Dabei geht es häufig um sehr praxisnahe Fragestellungen. Mit dem Thema einer besseren Orientierung von Robotern beschäftigt sich das neue CD-Labor an der TU Graz, das vom US-Chipkonzern Qualcomm Technologies mitfinanziert wird. Ziel ist es, dass sich Roboter selbständig in einer unkontrollierten Umgebung zurechtfinden. Die Ergebnisse der siebenjährigen Kooperation sollen vor allem zum autonomen Fahren und der Navigation für Roboteranwendungen eingesetzt werden.

+++ DROHNEN-CAFÉ. Studenten der technischen Universität Eindhoven testen neue Einsatzmöglichkeiten von Drohnen in Cafés. Die Bestellungen werden dort von den Mini-Flugobjekten an den Tisch gebracht.
+++ GLÜCKSGENE. Ein internationales Forscherteam hat erstmals Gene identifiziert, die mit dem subjektiven Wohlergehen in Verbindung stehen. Wie glücklich man sich fühlt, ist auch Veranlagung.